

Bezugspreis: Vierteljahr 10,50 M., monatlich 3,50 M., ...

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Nonparellesse ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Montag, den 8. Dezember 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Die Not der Unfallrentner.

Verdoppelung aller Renten.

Unter den Wirkungen der Geldentwertung leidet wohl kaum eine größere Zahl von Personen so schwer wie der Unfallrentner.

Als nun während der Dauer des Krieges die Geldentwertung rapide Fortschritte machte, wurden die Schwerverletzten, die völlig von der Rente leben sollen, geradezu dem Hunger preisgegeben.

Bei der Beratung dieser Vorlage im Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung beantragten unsere Genossen, erheblich über diese Höhe hinauszugehen.

Von je 100 M. müssen aufbringen

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes 'die 68 gewerblichen Berufsgenossenschaften' and 'die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften'.

Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften hat man eine feste Unterlage zur Beurteilung der Frage. Von den im Jahre 1916 ansgezeichneten 126 762 357 M. entfallen 6,2 Proz. auf Heilverfahren, 6,8 Proz. auf Renten der Verletzten und 25,8 Proz. auf Sterbegeld und Renten für Hinterbliebene.

Würde man sich zu diesem Schritt entschließen, dann hätten rund 831 000 Verletzte, 105 300 Witwen, 112 500 Waisen und 5000 Verwandte aufsteigender Linie eine Verdoppelung ihrer Bezüge aus der Unfallversicherung.

Der Volkswirtschaftsausschuß nahm eine Resolution an, in welcher geordert wird, daß ein Gesetz in dieser Richtung demnächst vorgelegt werden soll.

Ein verkrachter „Generalstreik“.

In ihrem blinden Verlangen, auf alle Fälle den Zusammenbruch Deutschlands herbeizuführen, haben die Unabhängigen und Kommunisten schon manchen Generalstreik „gemacht“ und schon so manchen Generalstreik verloren.

Die hier zu verzeichnende Niederlage wird noch beachtenswerter dadurch, weil der radikalste Winkel Deutschlands, der Halleische Bezirk, der ein Viertel der unabhängigen Abgeordneten in der Nationalversammlung und im Reichsparlament stellt, der Schauplatz des Kampfes war.

Die Arbeiterchaft selbst oder hatte recht wenig Neigung zu dem politischen und ausichtslosen Generalstreik, nach dem die Drahtzieher riefen. Am Sonntag, den 23. November, waren die Truppen nach Bitterfeld gekommen und am Dienstag, den 25. November, besetzte sich der für den ganzen Bitterfelder Bezirk in Frage kommende Betriebsrat für die chemische Industrie und den Bergbau mit dem Generalstreik.

Die biffantisch — oder besser verbrecherisch — muß eine Streikleitung sein, die allen gewerkschaftlichen Praktiken zum Hobn einen Generalstreik losläßt, für den von 30 000 Arbeitern 6000 gestimmt haben.

Was aber sagen die Unabhängigen? Der Zweck heiligt die Mittel, sagen die Jesuiten, was tut's, wenn um des „großen Zwecks“ willen ein paar tausend Arbeiter mit ihren Familien Hunger leiden.

Zurückziehung des Militärs, Aufhebung des Ausnahmezustandes, Aufhebung des Haftbefehls gegen den Ober-

rablatinski Hoar, Haftentlassung des Mitgliebes der Streikleitung von Eickron, Rebber, Wiedereinstellung von Hauchsh auf Grube „Leopold“, das waren die Forderungen, um die gestreikt wurde, die bei Beginn des Kampfes aufgestellt wurden, und was ist erreicht worden? Nichts von alledem.

Von Anfang an war der Generalstreik nicht allgemein, mit jedem Tage wurde die Zahl der Arbeitswilligen größer, und zuletzt fertigten sich die Arbeiter gar nicht mehr um den Streik, sie liefen nach wenigen Tagen Streik hausweise in die Betriebe, und das in der Hochburg der Unabhängigen und Kommunisten.

Das Ergebnis des Generalstreiks ist tatsächlich gleich Null, nichts wurde erreicht, was nicht auch ohne den Generalstreik erreicht worden wäre. Das Unternehmertum wurde durch diesen Kampf nicht geschwächt, nur ein Leidenderer bleibt auf der Strecke, der Arbeiter, der volle acht Tage Lohn einbüßt.

Die Reichssozialisten haben aber auch bei diesem Streik um der Arbeiter willen den Hut zur Wahrheit, den Hut zur Unpopularität gehäht und vor diesem ausschließlichen Kampfe mit aller Entschiedenheit gewarnt.

So endete der „Generalstreik“ im Bitterfelder Bezirk, niederschmetternd für die Drahtzieher, und doch ist gerade dieser Streikverlauf und -ausgang in diesem Bezirk ein sehr beachtliches Zeichen der Zeit.

Zum Fall Lange.

In der Funktärversammlung vom 4. Dezember 1919 habe ich den Fall des Majors Lange attenmäßig vorgetragen, insbesondere auch die Entscheidung des Genossen Roste über die Beschwerde des Majors Lange im Wortlaut verlesen.

Im Anschluß an meine Entscheidung in der Beschwerde des Majors Lange im Schützenregiment 49 vom 13. November 1919 entscheide ich in der Briefangelegenheit, nachdem die Erhebungen abgeschlossen sind, auf die Vorlage des Reichswehrgruppenkommandos vom 20. November 1919 wie folgt:

Dem Major Hans Lange in Steilin, damals im Feldartillerieregiment 88, ist darauf, daß er den in seiner Privatwohnung abgegebenen Brief in der Annahme, derselbe sei an ihn gerichtet, geöffnet hat, ein Vorwurf noch nicht zu machen. Es wäre jedoch richtig gewesen, wenn er, als er die Befehlsendung erkannte, versucht hätte, den Brief umgehend und unmittelbar an den Adressaten weiterzuleiten.





Mitglieder monatlich unter Führung von Dohmann be-  
müht, die alte Leitung zu beseitigen und eine homogene  
radikale an ihre Stelle zu setzen. Raum ist das ge-  
schlossen, man jetzt wieder Vorbereitungen zu neuem Ausbruch-  
treffen.

Ob nicht doch schließlich die Gewerkschaftsgenossen diesen  
Rudelmüddel satt bekommen und die ganze phrasen-  
geschwollene Gesellschaft aus dem Tempel jagen?

### Der Amtsschimmel.

Wie die wirtschaftlichen Interessen der bei den Verwaltungs-  
behörden des Reiches und Staates tätigen Lohnempfänger gewahrt  
werden, zeigen nachstehende Vorfassungen, die uns der Verband  
der Gemeinde- und Staatsarbeiter schildert:

Mitte August d. J. reichte der Verband der Gemeinde- und  
Staatsarbeiter, Oberverwaltung Groß-Berlin, der Reichs- und  
Staatsregierung den Entwurf eines Tarifvertrags ein, um auch  
für die Lohnempfänger der Verwaltungsbehörden Groß-  
Berlins den Abschluss eines Kollektivvertrages zu ermöglichen. Nach  
längeren Verhandlungen im Reichsministerministerium erklärten sich  
die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden bereit, einen Tarif-  
vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, dass die Lohn-  
empfänger der Arbeitsnehmer sind die Verhandlungen am 6. November  
1919 zum Abschluss gelangt. Der Vertrag hat sich heute  
heute der Unterzeichnung der beiden Finanz-  
ministerien. Neben diesem allgemeinen Kollektivvertrag erfolgte  
gleichzeitig eine Neuverteilung der Löhne für Groß-Berlin, die von  
der Reichs- und Staatsregierung am 7. November anerkannt und  
der von den Arbeitnehmern in einer Verhandlung ebenfalls  
angefügt wurde. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass die Lohnregu-  
lung rückwirkend bis 1. September erfolgen sollte. Nachdem die  
Arbeitnehmer bereits am 12. November offiziell ihr Einverständnis  
erklärten, hätte man billigerweise erwarten müssen, dass man nun  
aber auch anderweitig Anwendung erziele, die erhöhten Löhne nach-  
zahlen. Zeit geht! Während man bei Verhandlungen an einem  
geradezu fieberhaft arbeitet und in wenigen Tagen für 80000 Lohn-  
empfänger erst einmal vier Wochen vorstrecken, um zunächst nicht  
zu tun. Während man im März d. J. im Finanzministerium vier  
Tage gebraucht, den nachher durch den Verwaltungsrat einzu-  
geben, die erhöhten Löhne zu zahlen, ist man jetzt in vier Wochen  
nicht dazu imstande. Auch ein bemerkenswerter Fortschritt!

Als typisches Beispiel möge hier folgender Vorgang dienen.  
Einer Arbeitergruppe, die kategorisch die Zahlung der erhöhten  
Löhne verlangte, wurde von der betreffenden Verwaltungsbehörde  
erklärt, dass man in beiden in Frage kommenden Ministerien, dem  
Reichsministerium und dem Preussischen Finanzministerium, nichts  
von einer Neuverteilung der Löhne wisse, obwohl

beide Ministerien in allen Absprachen an den Verhandlungen  
beteiligt waren. Die nach sich wohl jeder Unbefangene schlie-  
ßlich vermuten, dass an bestimmten Stellen Sabotage gegen all-  
gemeine rechtsverbindliche Beschlüsse getrieben wird, um das Feuer  
unter der Arbeiterkassette zu löschen.

Wenn eine gewisse reaktionäre Geheimratsbeige glaubt, daß  
die so lange gezahlten niedrigen Löhne von 12 bis 18,50 pro Tag  
bei den trostlosen wirtschaftlichen Verhältnissen ausreichten, so ist  
ihre periodische Angelegenheit. Will man aber Vereinbarungen  
mit den Arbeitsnehmerverbänden, die die Zustimmung der Reichs-  
und Staatsregierung erhalten haben, in ihrer Durchführung durch  
Hinausziehung hindern, so ist es Pflicht die Schuldigen zur  
Verantwortung zu ziehen, und soll man hier einmal Kniefälle halten.

Echtheit müßten wir noch einen beiderseits freien Fall bei Ge-  
währung der einmaligen Gehaltssumme annehmen. Während  
man in allen Verwaltungen und auch bei den Eisenbahnen,  
Soll nun die Verfassungskommission voll gegeben hat, und zwar bei  
Zugeständnissen von 20 Proz., hat die Justizverwaltung in Berlin  
entdeckt, daß die Löhne für technische Arbeiter von 18.— bis  
17,50 Mark pro Tag ausreichten und somit bereits  
ein Anzeichen gegenüber der wirtschaftlichen Lageung statige  
hat. Man nimmt hier, trotz erneuter Anweisung des Justiz-  
ministeriums und entgegen dem Bestimmungen der Finanz-  
ministerien einfach wahllos eine Gegenüberstellung mit den Unter-  
beamten vor. Da bereits und nicht, was ist es die vor-  
genannte Schritte der Justiz in der Verfassungskommission? Da das in Frage  
kommende Ministerium nicht in der Lage zu sein scheint, hier durch-  
zugreifen, erwartet die gepreßte Arbeiterkassette dieser Verwaltung,  
daß sich nunmehr das Staatsministerium mit dieser Angelegenheit  
beschäftigt.

### Der Angestelltenstreik in Chemnitz beendet.

Wie ein Telegramm aus Chemnitz meldet, sind nach längeren  
Verhandlungen die Streitigkeiten in der Metallindustrie zwischen  
den Angestellten und den Arbeitgebern unter gegenseitigen Zugestän-  
dnissen beigelegt worden. Die Arbeit wurde Montag früh  
wieder aufgenommen.

### Lohnbewegung der Magdeburger Eisenbahner.

Eine am Sonntag in Magdeburg tagende Versammlung  
der dortigen Mitglieder des Deutschen Eisenbahn-  
arbeiterverbandes beschloß, die Regierung aufzufordern,  
sich bis zum 1. Januar 1920 über die Erhöhung des  
Löhnes zu entscheiden, da man nicht länger warten  
könne. Ferner wurde beschlossen, daß sich die Regierung bis  
15. Dezember darüber entscheiden soll, ob sie die verlangte Wirt-  
schaftshilfe an die Arbeiter und Beamten, die noch  
nicht erhalten haben, zahlen wolle. Im Falle der Ablehnung  
würden sich alle Mitglieder des Verbandes mit den in Betracht  
kommenden Arbeitern solidarisch erklären.

### Forderungen der Angestellten in Lübeck.

Eine Landesversammlung der Angestellten desoloh am Sonntag  
auf den Forderungen einer 75prozentigen Gehalts-  
erhöhung, Bewilligung einer Wirtschaftshilfe von  
1000 Reichsmark für Verheiratete und Bediende und Ver-  
längerung der Arbeitswoche von 48 auf 45 Stunden zu beschließen.  
Sollten die Arbeitgeber den entsprechenden neuen Tarifvertrag nicht  
genehmigen, so soll schon am 13. Dezember allgemein in den Streik  
getreten werden.

### Aus aller Welt.

#### Der italienische Soldat.

Der neue Tutiner Infanterieregiment Nissani war ursprünglich  
in Neapel. Wegen mehrerer Verletzungen am Estrich  
auf dem Dienst entlassen, ging er nach Mailand, wo er als  
Neuadmiral am "Abanti" Verschiebung fand. Bei Ausbruch des  
Krieges wurde er als Infanterist eingezogen, bestellte er  
einige Zeit später und fand ein Asyl in der Schweiz. Später wurde  
er aus der Schweiz ausgewiesen. Er kam dann in Teutsch-  
land zu Fuß an und war in Berlin. Hier bereitete er sich an  
revolutionäre Bewegungen, was ihm eine halbjährige Gefängnis-  
strafe eintrug, die er auch in Deutschland abbüßte. Sein da-  
maliger Aufenthaltsort in Wien. Er wird von dem Kommandant  
bereits nicht anhaben können, da ihn das Reichsgericht in  
konstantin zum Tode verurteilt hat. Das das italienische  
Volksrecht in ihm eine Art Märtyrer erblickt, geht aus der  
Tatsache hervor, daß Nissani noch in einem zweiten Wahlkreis gewählt  
worden ist.

Liedlicher Militarismus. Die kleine, kaum 4000 Einwohner  
zählende deutsch-böhmische Stadt Klattau erhielt 500 Mann Petrovna.  
Die Klattauer haben durch acht Wochen kein Stücken Fleisch. Die  
Kinder haben keine Milch, die Kranken kein Ei und keine Butter,  
alles nehmen die fremden Soldaten. Schon bei 140 Mann Gar-  
nison sind 27 Eyphasätsche vorgekommen. — Grulich liegt dicht an  
der tschechischen Grenze. In keiner gebirgigen Umgebung gab es  
von jeder das fürchterlichste Hoyerbersten.

Grüne Räder im EHS-Staate. 1917 und 1918 bildeten sich  
in den Wäldern von Kroatien und Slowenen sogenannte "Grüne  
Räder". Sie bestanden aus österreichischen Partisanen und  
trieben ein arges Unwesen. Gendarmen- und Truppenposten ver-  
trieben, diese Banden auszuheben. Nun kommt aus Syrmien die  
Nachricht, daß sich dieselben Jährlinge auch im heutigen EHS-Staate  
wiederholten. Kroatien und Slowenen wollen nicht  
mehr im EHS-Staate bleiben und verweigern den Dienst für das  
Groß-Berlin. Die Belgrad-Regierung hat große Truppen  
aufgehoben, um dem immer stärker werdenden Unwesen ein Ende  
zu machen.

Beachte, für den telefon. Best. Nr. 2122, Charlottenburg: für Wasser-  
u. Gas, Berlin: Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H. Berlin. Druck: Ver-  
kehrs-Druckerei u. Verlagsanstalt Paul Einar u. Co. Berlin. 10. Bldstr. 2.

## Sür jeden Beruf

In neben der gewerblichen Ausbildung eine entsprechende Vorkenntnisse uner-  
lässlich notwendig für ein weiteres Fortkommen. — Gelegenheit ohne Kosten  
erwerben nachgeholt und Vorgehen angelehrt hier:

### Goldene Bibliothek der Bildung und des Wissens

Ein Universal-Bildungswerk zum Selbstunterricht. 3 Bände  
Läden mit etwa 2200 Seiten u. über 400 Abbildungen 77 Bl.

Inhalt: Allg. Deutsch sprechen und schreiben / Rechenbuch mit Wechselrechnung /  
Geometrie / Schriftlehre / Grammatik und Vokabular / Literaturgeschichte / Kultur-  
geschichte / Wissenschaften / Physik / Mathematik / Chemie / Astronomie / Geo-  
graphie / Geschichte mit 100 Abbildungen / Englisch / Französisch / Der  
deutsche Volks- und Berufs- und Berufslehre / Vorgehen in den Fächern /  
Bildungslehre / Grammatik / Orthographisches Wörterbuch u. a. m.

Die ersten alle 3 Bände  
erscheint auf einmal gegen  
monatliche Zahlungen von

### nur 6 Mark!

A. Wollbrück & Co., Berlin, Oranienburger Str. 59

Der Unternehmer ersucht gütlich um Vereinerung des obigen Werkes laut  
Kagebot in dem "Vorwärts".

Name und  
Ort  
Betreff  
Wohnung:

(falls nicht eigene Wohnung, bei wem wohnhaft.)

# Zähne 3 Mark! 5.— Mark

mit echtem  
Friedens-Kautschuk

schöne, natürliche Farbe bei 5 Jähr. schriftlicher Garantie.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter  
Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

### Spezialität: Zähne ohne Gumen!

Kronen von 30 Mark an.  
Keine Luxuspreise.

Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

## Zahnpraxis Hatvani

Danziger Straße 1

Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.  
Sprechstunden von 9-12, 2-7. Sonntags u. Feiertags 9-12

In den letzten 2 Jahren über  
2500 Gebisse zur vollsten Zu-  
friedenheit geliefert. ::

Erste und Älteste Heil-Anstalt Löser  
D. Skotti

Spezialarzt Dr. Löser senior

Nasen- u. Blutenuntersuchungen. Röntgen-Durchleuchtung etc.  
elektrische u. medicin. Bäder. — Er-ler. eigene Heilmethode  
nur Rosenthaler Str. 69-70. Ecke Lindenstraße.  
9, 1.-3. Sonnt. 9-11.

# Möbel

u. Polsterwaren, Spezialität:  
bürgerliche Wohnausstattungen,  
Solide Arbeit,  
Großes Lager, Preis Haus-  
lieferung.

**M. Goldstaub**  
Berlin SW.  
Belle-Alliancestr. 4  
(Hallaesches Tor)

Gekaufte Möbel können bis  
auf Abbruch bei mir lagern.

---

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
— sind unsere Bureau-Artikel wie:  
Schriftzeuge, Schreibunterlagen, Tischkalender,  
**Geschäftsbücher**  
Gebr. Scherk, Köpenicker Str. 103.  
Am Marktplatz 2481, 2482, 2483.

---

**Pianos**  
erstklassige neue und gebrauchte,  
Flügel und Harmoniums,  
en gros — Export.

**MAX BECKER**  
Innohau Ostern, Andranstr. 47

# Stottern

Stammeln, Lispeln, Nervosität und  
Angstgefühl vor dem Sprechen,  
Tremor etc. heilt sich gründlich  
Dr. Schraders Spezial-Institut  
für Stottern etc. 1919  
Berlin W, Lützowstraße 30,  
Spr. 4-7, u. 8, abends u. Sonntag  
Jeder, der stottert, erhalt eine ständige natürl. Sprach

**Rechtsbeistand**  
Dresdener Str. 111 Aufgang 2  
Wirtschaftliche Rechtshilfe, Ein-  
streiten, Erbschaftsangelegenheiten,  
Sachen, Erbschaft, Erbschaftsangelegenheiten.

**Kaufversteigerung Große Brand-  
furter Straße 47.**

Spezialarzt Dr. Löser senior

Nasen- u. Blutenuntersuchungen. Röntgen-Durchleuchtung etc.  
elektrische u. medicin. Bäder. — Er-ler. eigene Heilmethode  
nur Rosenthaler Str. 69-70. Ecke Lindenstraße.  
9, 1.-3. Sonnt. 9-11.

Weihnachtsbäume!  
prima Ware, hoch u. niedrig,  
Rundfir. 100, Berglilienbaum,  
Wenn Sie den höchsten Preis  
für

**Platin!**  
mit der Jagdfähigkeit ersten  
Klasse, werden Sie sich an die  
"Metalleinheits-Zentrale"  
Königsplatz 16, oder rufen  
vor Verkaufstisch 067 an.

**Herrn-Anzüge,  
Damen-Kostüme.**  
Meter 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—  
Tage-Caper  
**Koch & Seeland** G. m. b. H.  
Gesundheitsplatz, 20-21.

**Uhren,  
Perlen, Brillanten  
G. Schillinghake.**  
Friedrichstr. 210, 1. Etage  
Brüdermann, 2. Etage  
Preuß. Deumantur 28

**Wohnungen**

Industrielle, Militär, nur  
eine Stelle, Barockheit,  
besitzt prächtig verhalten  
Vielzahl 100.

**Kaufversteigerung**  
Kaufversteigerung, Verkaufs-  
preise, von 50—250.  
Wohnungen, Villen, etc.  
Wohnungen, Villen, etc.  
Wohnungen, Villen, etc.

**Wohnungen**  
Kaufversteigerung, Verkaufs-  
preise, von 50—250.  
Wohnungen, Villen, etc.  
Wohnungen, Villen, etc.

**Wohnungen**

Industrielle, Militär, nur  
eine Stelle, Barockheit,  
besitzt prächtig verhalten  
Vielzahl 100.

**Kaufversteigerung**  
Kaufversteigerung, Verkaufs-  
preise, von 50—250.  
Wohnungen, Villen, etc.  
Wohnungen, Villen, etc.

**Kaufgesuche**

Wichtige bestehende Geschäfts-  
angelegenheiten, Kauf bis 75.—  
Geldwerte, Silber, etc.

**Arbeitsmarkt**

Einzelne, best. ein Paar  
Rennpferde, etc.